

#### Beobachten, ansiedeln, schützen

Gunter Steinbach, Klaus Richarz, Michel Barataud

Kosmos Verlag, 2000, 37 Seiten, 26 ein- und mehrfarbige Zeichnungen, 29 Farbfotos, 1 CD. ISBN 3-440-08404-3 PREIS: DM 25,- / ÖS 183,- / SFr 23,-

#### **CD Fledermäuse**

27 europäische Arten

Doppel-CD von Michel Barataud, Spieldauer 130:05
Min., 54-seitiges Begleitbuch,
Musikverlag Edition AMPLE;
Preis: öS 349,-/
DM 49,95/SFr 49,95
CD 1: Tonaufnahmen in Echtzeit; CD 2: Tonaufnahmen in zehnfacher Zeitdehnung zur

besseren Unterscheidung.





#### Aufzucht, Pflege, Auswilderung

Jürgen Plass
AV, 2. Aufl. 2000, 176 Seiten,
ISBN 3-7040-1663-2,
PREIS: 289,- öS
39,80 DM / 38,- SFr
Was tun mit gefundenen jungen Wildtieren? Der Ratgeber bietet für die meisten Probleme eine Lösung an. Umfassender Teil über Igel, Fledermäuse und die Rettung von Reptiliengelegen.

# Massive Kritik an geplanter Mobilfunk-Verordnung

#### Bund sieht viel zu hohe Grenzwerte für Begrenzung elektromagnetischer Felder vor

assive Kritik an dem von Bundesminister Schmid ausgesandten Verordnungsentwurf über Grenzwerte für Mobilfunk- Sendeanlagen (Handy-Masten) und den darin enthaltenen viel zu hohen Grenzwerten übten die österreichischen UmweltanwältInnen, der Umweltdachverband ÖGNU, die Ärztekammer und die Plattform GSM-Initiativen. Die vorgesehenen 4.500 Milliwatt (mW) seien als grob fahrlässig anzusehen, kritisiert der Referent für Umweltmedizin der Ärztekammer Dr. Gerd Oberfeld. Außerdem schützten die Grenzwertvorschläge der vorliegenden Verordnung nur vor einer übermäßigen Erwärmung des Körpers, aber nicht vor weiteren Gesundheitsrisiken wie Chromosomenbrüchen, Herz-Rhythmusstörungen, Kopfschmerzen usw.

Für die sieben UmweltanwältInnen Österreichs lehnte die Wiener Umweltanwältin Dipl. Ing. Dr. Karin Büchl-Krammerstätter den Verordnungsentwurf ebenfalls ab, der gesundheitliche Bedenken völlig unberücksichtigt lasse, sich nicht an einem vorsorgenden Gesundheitsschutz orientiere und für die kommenden neuen Mobilfunk-Anlagen keine wirksame Reduzierung der elektromagnetischen



Feldstrahlung vorsehe. Büchl-Krammerstätter verlangte, dass der Entwurf zurückgezogen wird und durch eine neue gesetzliche Regelung, die von "Vorsorgegrenzwerten" ausgeht und auch die Einbindung der betroffenen BürgerInnen vorsieht, ersetzt wird. Für die ÖGNU erklärte ihr Präsident Dr. Gerhard Heilingbrunner, Schmid sei nicht nur für diese Verordnung unzuständig, sondern auch befangen, da er die UMTS-Lizenzen versteigere und daher nicht gleichzeitig die Gesundheitsgrenzwerte festlegen könne. Die Verordnung sei auch verfassungswidrig, da der vorbeugende Schutz der Gesundheit der Menschen in der Bundesverfassung festgeschrieben sei. Zwischen den Sorgen der Menschen, die unter einem Handy-Sender leben müssen und einem echten Strahlen-Vorsorgewert stehen 30 Milliarden Schilling. Das ist der geschätzte Erlös für die vier bis sechs UMTS-Lizenzen, die diesen Herbst versteigert werden.

Minister Schmid wird also kassieren. Die Probleme aber haben andere. Mit einer Verdreifachung der derzeit 1.500 Sender in Wien rechnet die Umweltanwaltschaft. Für ganz Österreich hieße das: 20.000 neue Sender bei derzeit 10.000 (in Deutschland bringt UMTS 60.000 neue Sender). Und selbst max.mobil warnt: Steigt nur ein neuer Betreiber ein, ist das, was bisher als "Mastenwildwuchs" kritisiert wurde, harmlos (max.mobil-Sprecher Franz Hartl in den OÖN, 22.04.00).

Das würde bedeuten: Weitere Zehntausende von durch Sendeanlagen Betroffene, deren Gemeinden wieder gezwungen wären, bis an die "Grenze der Rechtsstaatlichkeit" (Stadtrat Johann Padutsch aus Salzburg bei der Parlamentsenquete zum Thema) gehen zu müssen, um so zwischen den Betroffenen und den Netz-Betreibern Vereinbarungen auszuhandeln. Denn die Rechtskompetenz für den Gesundheitsschutz vor Sendeanlagen liegt beim Bund, nicht bei den Gemeinden und nicht bei den Ländern.

> Wr. Rathauskorrespondenz/ ÖGNU/HA

#### Ergebnis der Internationalen Konferenz "Situierung Mobilfunksender – Wissenschaft und öffentliche Gesundheit" am 7. und 8. Juni 2000 in Salzburg:

Salzburger Resolution zu Mobilfunksendeanlagen

1 Es wird empfohlen, die Situierung und den Betrieb von Mobilfunksendeanlagen an ein Bewilligungsverfahren zu knüpfen. Dabei sollten nachfolgende Punkte berücksichtigt werden:

Vorangehende Information und aktive Einbeziehung der lokalen Bevölkerung Überprüfung mehrerer Standortalternativen Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes Berechnung und Messung der Exposition Berücksichtigung bereits vorhandener hochfrequenter Feld-Quellen

Überprüfung und Überwachung nach Installation

- Es wird empfohlen, auf staatlicher Ebene eine Datenbank mit detaillierten Angaben über alle Basisstationen und deren Emissionen zu erstellen.
- 3. Es wird empfohlen, für bestehende und künftige Mobilfunksendeanlagen alle technischen Möglichkeiten auszunutzen, um eine möglichst niedrige Exposition von Anrainern zu gewährleisten (ALATA-Prinzip). Neue Anlagen sind so zu planen, dass die Exposition in Bereichen, in denen sich Menschen längere Zeit aufhalten, möglichst gering ist und unter strikter Gewährleistung der Gesundheit der betroffenen Bevölkerung erfolat.
- 4. Die Beurteilung von biologischen Wirkungen im Niedrigdosisbereich, ausgehend von Mobilfunksendeanlagen, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwierig, jedoch zum vorbeugenden Schutz der öffentlichen Gesundheit dringend erforderlich. Es gibt derzeit Hinweise, dass keine Schwelle für nachteilige gesundheitliche Auswirkungen existiert. Die Empfehlung von konkreten Immissionswerten ist daher mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden und ist als vorläufig anzusehen.

Für die Gesamtheit der Immissionen hochfrequenter elektromagnetischer Felder wird ein Richtwert von 100 mW/m² (10  $\mu$ W/cm²) empfohlen.

Zum vorbeugenden Schutz der öffentlichen Gesundheit wird für die Summe der niederfrequent-pulsmodulierten hochfrequenten Immissionen von Mobilfunksendeanlagen, wie z.B. GSM-Basisstationen, ein vorläufiger Beurteilungswert von maximal 1 mW/m² (0,1 µW/cm²) empfohlen.

**Tagungsband:** Land Salzburg, Universität Wien (Hrsg.), 248 Seiten, A4-Format, Deutsch oder Englisch, Preis: 390,- ATS / 28,34 EUR, Bestelladresse: Land Salzburg / Umweltmedizin, Pf 527, A-5010 Salzburg, www.land-sbg.gv.at/celltower

### Handy-Strahlung bekannt geben

Ein Handy-Pickerl sei technisch nicht machbar oder ein unerlaubtes Handelshemmnis, heißt es in Österreich unisono von Mobilfunkbetreibern und Infrastruktur-Ministerium. "Jetzt zeigen uns die amerikanischen Handy-Hersteller, dass es geht", sagt Eva Marsalek von der Plattform GSM-Initiativen. In den USA werden noch heuer alle Qualitäts-Handys mit allgemein verständlichen Informationen über die Strahlenbelastung beim Telefonieren versehen. Konsumenten können dann gezielt strahlenarme Geräte kaufen. Ein "Pickerl" für Handys ist auch eine der Hauptforderungen des Umweltdachverbandes ÖGNU und der Plattform GSM-Initiativen. Ärzte und Wissenschafter, über fünfzig Nationalratsabgeordnete, alle Umweltanwälte Österreichs und mehr als 4.500 Bürger haben diese Forderung in der "Mobilfunk-Petition" unterzeichnet und das Parlament zu Gesetzesänderungen aufgefordert.

Kontakt: Plattform GSM-Initiativen, Eva Marsalek, 02243-87366, http://plattform-gsm.homepage.com

Nach Redaktionsschluss: Laut Kurier v. 28. 8. 2000 sollen Handys ab 2001 ein Hinweisschild zur Strahlungsintensität tragen.

#### Urlaub für ein Naturschutzprojekt

## Ins Donau Delta direkt, authentisch, ökologisch



ieses Urlaubsangebot ist aus einem vom Globalen Umweltfond der Weltbank und dem Österreichischen Bundeskanzleramt finanzierten Projekt entstanden. Langfristiges Ziel des kleinstrukturierten Ökotourismus ist sowohl den dort lebenden Menschen ein regelmäßiges Einkommen zu sichern als auch die faszinierende Natur des Donau Deltas (5.800 km2) zu wahren. Zur Zeit stehen für die Unterbringung von Gästen mehrere regionaltypische, einfache, aber saubere Häuser vor Ort zur Verfügung – nicht Luxus und Komfort stehen an erster Stelle, sondern das einfache Leben mit den Menschen in einem der schönsten Naturschutzgebiete Europas.

Preise und Reservierung: US\$ 15,-/Person und Tag inkl. Vollpension, Kinder bis 15 Jahre US\$ 7,5. Letea Ecotourism Association, c/o Donau Delta Institut, Str. Babadag 165, RO-8800 Tulcea, diana@indd.tim.ro oder marita@indd.tim.ro

#### Veranstaltungen

#### Burgenländischer Naturschutztag

Veranstalter: Naturschutzbund Burgenland, 28. – 29. 10. 2000 anlässlich der

## Int. Streuobsttage – Pomillennium 2000

23. – 29. 10. 2000 in Güssing (Int. Fachtagung zum Streuobstbau 23. 10. – 25. 10. Int. Streuobstausstellung 26. 10. – 29. 10.)

Spezielle Programmpunkte **26. 10.** Literatur & Kunst rund um den Apfelbaum

Gründung der "Burgenländischen Apfelritterschaft"

**27. 10.** Schwerpunktangebot für Schulen.

Abendliches Apfelmenü mit Verkostung von Schnäpsen etc.

**28. 10.** Vorführung von Obsterntemaschinen Apfelspezialitäten-Markt. Burgenl. Naturschutztag – Vorträge zum Streuobstbau Vollversammlung

**29. 10.** Apfeltaufe Int. Kulinarium Burgenl. Naturschutztag - Streu-obstexkursion

Info: DI Brigitte Gerger oder DI Christian Holler, T 03322/43026 od. 43260, wiesen.in@gmx.at Homepage www.wiese.at

# INT SYMPOSIUM Landschaftsplanung contra Evolution?

31. 1. – 2. 2. 2001 D-Neuhaus/Solling

Info: Univ. Paderborn, Abt. Höxter, An der Wilhelmshöhe 44, D-37671 Höxter, Tel.+Fax0049/5271/687235 e-mail: tieroeko@hx.uni-paderborn.de

### **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: <u>2000\_4-5</u>

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: Massive Kritik an geplanter Mobilfunk-Verordnung 26-28